



# Was steht an?

## – Offene Fragen, Termine, Perspektiven

Dr. Dorothe Herpertz, BMVBS

Dr. Andreas Anlauf, BfG

Informationsveranstaltung zur  
Durchgängigkeit an Bundeswasserstraßen  
BMVBS, Bonn  
01. Oktober 2009





## Wo stehen wir?

Die Erhaltung und Wiederherstellung der Durchgängigkeit an BWaStr ist eine *neuartige* hoheitliche Aufgabe und Herausforderung für die WSV.

## Hauptaspekte

- Umsetzung von Maßnahmen zur Zielerreichung nach der WRRL
  - hoheitlich, eigenständig
  - auf fundierter fachlicher Grundlage wirtschaftlich handeln
  - nach Maßgabe der Bewirtschaftungsplanung der Länder
  - unter Einbezug von und intensiver Abstimmung mit weiteren Verantwortlichen (insbes. WK & Länder)
  - Maßnahmenumsetzung in Abstimmung mit verkehrsbezogenen baulichen Maßnahmen und Aufgaben





# Wo stehen wir?

## Pluspunkte & Chancen

- *Erfahrung* und *Know-How* in den eigenen Reihen (biologisch-technisch-operativ);  
Lerneffekte
- gute Verbindungen mit Landesstellen, *Synergien* für andere  
Vorhabensabstimmungen, Eigeninteresse auch der Länder
- Gewinn für die *Außendarstellung* und Zukunftsfähigkeit des umweltfreundlichen  
Verkehrsträgers Wasserstraße
- *Kompetenzgewinn* durch Ausbau von Fachkompetenzen und Anwendung  
integrierter Ansätze (Ausbau *Alleinstellungsmerkmal*)



# Wo stehen wir?

## Herausforderungen (I)

- ***Umsetzungserfordernissen und Erwartungen gerecht werden***
  - gesetzliche Zuständigkeit kommt ‚bald‘ mit allen Implikationen
  - enger Zeitplan und ambitionierte Maßgaben der Bewirtschaftungsplanung nach WRRL (Einvernehmen, Umsetzung von Maßnahmen)
  - Laufende Planungen (z.B. Schleusen) erfordern Handeln mit dem Verfügbarem
  - Komplexität der Aufgabe – rechtlich, fachlich, technisch
- ***Erforderliche Abstimmungen, Vernetzungen und Klärungen herbeiführen***
  - **intern wie extern**
    - weitere rechtliche Klärungen
    - Klärungsbedarf bei der Verantwortungsaufteilung zwischen WSV – WK
    - Etablierung von effizienten internen Arbeitsstrukturen (WSV, BfG/BAW, BMVBS)
    - Weitere Abstimmung und Kooperation mit Ländern



# Wo stehen wir?

## Herausforderungen (II)

- ***Wissens- und Informationslücken schließen*** - mit **Augenmaß**
  - Grundlagenarbeiten insbesondere für große Fließgewässer
  - Daten bzw. Informationsbeschaffung, -erstellung, -zusammenstellung
  - Fischabstieg, Auffindbarkeit (Wanderhilfen), Passierbarkeit (Querbauwerke)
- ***Priorisieren von Maßnahmen***
  - Priorisierung und Umsetzung von Maßnahmen im Spannungsfeld von Aufgabenfülle und Ressourcenverfügbarkeit
  - Einordnung der Aufgabe in unser gesamtes Handlungsspektrum



# Diskussion und offene Fragen

???

- **Rechtliches**

→ Weitere rechtliche Klärungen zu den Verantwortlichkeiten zwischen **WSV** und **Wasserkraftbetreibern**

→ Betreiberdefinition!!

→ Betreiberanteil? Verursacherprinzip?

→ Kostenbeteiligung ? (NICHT GRUNDSÄTZLICH 50:50!!)

→ Kostenbeteiligung – Kostenübernahme durch WK, nicht nur beim Aufstieg

→ Aufteilung Kostenübernahme bei A/E möglich?

→ Fördermittelsystem nach EEG § 23 → überprüfen, wie weit von den WK-Betreibern Fördermittel für die Errichtung von Wanderhilfen an Querbauwerken an BWaStr für Maßnahmen genutzt werden ?



# Diskussion und offene Fragen

???

- **Rechtliches**

→ Weitere rechtliche Klärungen zu den Verantwortlichkeiten zwischen **WSV** und **Ländern**

→ Planungsvorgaben? (z.B. Masterpläne der Länder)

→ (Vor-)Finanzierungsregelungen?

→ Erhalt von A/E-Maßnahmen?

→ wer ist wann Planfeststeller der Anlagen? Staubetreiber? Eigentümer der Anlage?

→ Betrachtung der Kanäle oder anderer Bauwerke (z.B. Einlaufbauwerke am Kanal) ?



# Diskussion und offene Fragen

???

## • Biologie und Technik

- Durchgängigkeit und Betrieb bei verzweigten Staustufen?
- Verbindung mehrerer Nutzerinteressen?
- Auf welchem wiss.+ techn. Stand können derzeit FAA gebaut werden?
- Wer definiert den technischen Anspruch z.B. Notwendigkeit Abstieg?
- Schutz der Fischpopulationen? Nach §35 WHG auch Maßnahmen der WK auf der Strecke??
- Durchgängigkeit der Kanäle?
- Forschung mit Augenmaß, wieviel F+E nötig?
- Wer bestimmt Zielarten?
- Einbeziehung Durchgängigkeit für andere aquatische Lebensformen (d. h. Wirbellose) sowie Sedimente in Planungen?
- Erfolgskontrollen
- Mindestanforderungen durch BfG/BAW definieren („MinQ FAA“)
- Prüfung Umbau alter Anlagen
- Prüfung Funktion der Schleusen



# Diskussion und offene Fragen

???

## • Biologie und Technik

- Durchgängigkeit und Betrieb bei verzweigten Staustufen?
- Verbindung mehrerer Nutzerinteressen?
- Auf welchem wiss.+ techn. Stand können derzeit FAA gebaut werden?
- Wer definiert den technischen Anspruch z.B. Notwendigkeit Abstieg?
- Schutz der Fischpopulationen? Nach §35 WHG auch Maßnahmen der WK auf der Strecke??
- Durchgängigkeit der Kanäle?
- Forschung mit Augenmaß, wieviel F+E nötig?
- Wer bestimmt Zielarten?
- Einbeziehung Durchgängigkeit für andere aquatische Lebensformen d.h. Wirbellose sowie Sedimente in Planungen?
- Erfolgskontrollen
- Mindestanforderungen durch BfG/BAW definieren („MinQ FAA“)
- Prüfung Umbau alter Anlagen



# Diskussion und offene Fragen

???

## • Zusammenarbeit

- Wer hat mit wem Abstimmungen vorzunehmen?
- Wie weit sind Abstimmungen schon gediehen?
- Einbezug der Oberbehörden für das Thema Durchgängigkeit an BWaStr
- Einbezug von WSV-Ansprechpartnern für Durchgängigkeit untereinander und mit BfG/BAW sowie BMVBS
- Anbahnung Informations- und Datenaustausch mit den Ländern über Ansprechpartner WSV und BfG/BAW
- Einbindung bei Beteiligung verschiedener Länder an einer BWaStr?
- Information Dritter und der Öffentlichkeit über unser weiteres Vorgehen (politische, allgemeine und fachliche Ebene)



# Diskussion und offene Fragen

???

## • Grundsätzliches

- Das Priorisierungskonzept Durchgängigkeit Bundeswasserstraßen ist Grundlage zur Umsetzung der Maßnahmen und damit zur Herstellung von Handlungs- und Planungssicherheit für die WSV
- Wichtige Grundlage für die Abstimmung mit Ländern, wann vorhanden?
- Grundsätzlicher Bedarf an zusätzlichen Mitteln für Bau und Personal, Verfügbarkeit und Verteilung?
- Wirtschaftlichkeitsprüfung der Maßnahmen insgesamt?
- Wirtschaftlichkeit ist auch mit Blick auf Maßnahmen im gesamten Flusseinzugsgebiet zu beurteilen.
- Verwendung einheitlicher Begrifflichkeiten, (z.B. Klärung „Staustufe“)
- Zentrale Bündelungsstelle für Umsetzung?
- Außenwirkung der Maßnahmen, Sinn und Zweck verdeutlichen. Unterstützung durch die Oberbehörden.



## Termine

## Meilensteine

## Arbeitsschritte

01.10.2009

WSV-Infoveranstaltung

Einvernehmen zur  
Bewirtschaftungsplanung

Fachveranstaltung Durch-  
gängigkeit & Schleusen

31.12.2009

„Grundzügepapier“

**01.03.2010: WHG tritt in Kraft**

(Länder) Informations-  
veranstaltung (gepl.)

ggf. WSV-Veranstaltungen  
zu regionalen Fragen

- Strukturierung Umsetzungsorganisation
- Erarbeitung „Grundzügepapier“  
Durchgängigkeit
- Klärungen generell & Einzelfall angehen
  - Rechtliches
  - EEG/ Klärungen mit WK
  - regionale/örtliche Abstimmungen
- Daten-/Info-/Wissensgrundlagen  
vervollständigen
- Priorisierungskonzept erstellen  
und fortschreiben
- Ressourcenklärungen
- Einzelfallklärungen zur Maßnahmen-  
umsetzung - regional, örtlich
- Maßnahmenumsetzungen gemäß laufender  
Fortschreibung Priorisierung



## Perspektiven (I)

- Mit in Kraft treten des neu geregelten Wasserrechts (WHG) am 01.03.2010 übernimmt die WSV die hoheitliche Aufgabe, die ökologische Durchgängigkeit an BWaStr zu erhalten bzw. wieder herzustellen, sofern es die Ziele der WRRL erfordern.
  - Den gesetzlichen Auftrag müssen UND wollen wir erfüllen
  - Das „Wie“ der Umsetzung muss sich auch an Maßgaben der Wirtschaftlichkeit orientieren
- Balance zwischen
  - gemeinsamer Linie und flexiblen Lösungen auf der operativen Ebene
  - ökologischem Nutzen und Kosteneffizienz von Maßnahmen
- Generelle Klärungen im Vorfeld der Maßnahmenumsetzung dort, wo möglich;
- Regionale Expertise nutzen für notwendige Einzelfallklärungen



## Perspektiven (II)

- Intensiven Informationsaustausch und Abstimmungen fortführen
  - intern und extern
- Angemessene Arbeitsstrukturen für die Umsetzung der Aufgaben etablieren und leben
- Angemessenheit bei der eigenen Wissensgenerierung
- Standardisierungs- und Bündelungsmöglichkeiten prüfen und ggf. annehmen
- Stichwort Handlungssicherheit:
  - Priorisierungen zur Durchgängigkeit müssen fortgeschrieben werden (,Reihung‘ von Maßnahmen).
  - Priorisierung der Aufgabe Durchgängigkeit im Kontext aller WSV-Aufgaben steht an.
  - Ressourcenverfügbarkeit abklären so weit möglich



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Dr. Dorothe Herpertz  
Bundesministerium für Verkehr,  
Bau und Stadtentwicklung  
Abteilung Wasserstraßen, Schifffahrt  
Referat WS 14: Klima-, Umweltschutz für die Wasserstraßen  
und Gewässerkunde  
Tel: 0228/99300-4243  
Dorothe.Herpertz@bmvbs.bund.de

Dr. Andreas Anlauf  
Bundesanstalt für Gewässerkunde  
Referat U4 Tierökologie  
Tel: 0261/1306-5476  
anlauf@bafg.de

